

# Schüler besprayten eine Wand – ganz legal

**Aarau** Die Klasse A32 der Schule für Berufsbildung beschäftigte sich im Rahmen einer Projektwoche mit «Street-Art»

VON HEIDI HESS

«Girls vs. Boys», der Vorschlag für den Schriftzug kam von den Mädchen. Die Jungs hätten lieber «Girls with Boys» geschrieben oder «Famous A32 Class». Die Mädchen aber befürchteten, dass die Jungs das Wort «Famous» gestalten würden, ihnen bliebe dann das weniger coole «A32 Class». Der Schriftzug hatte keine Chance. Eine Mehrheit entschied sich für «Girls vs. Boys». Versus (gegen) statt with (mit) war naheliegend, weil sich die Klasse für die Arbeitsgruppen spontan in eine Mädchen- und eine Jungengruppe teilte. Am Donnerstag sprayten die Lernenden den Schriftzug «Girls vs. Boys» an zwei Wände beim Rolling Rock in Aarau. Ganz legal.

## Projekt von A bis Z selber planen

Eine Woche lang hatte sich die Klasse A32 im Rahmen der Projektwoche der Kantonalen Schule für Berufsbildung in Aarau (KSB) mit Street-Art beschäftigt. Andere Klassen etwa wählten Sozialeinsätze. Die Idee für Street-Art kam von den Lernenden der Klasse A32 selbst. Das ist auch der Sinn der Spezialwoche: Von A bis Z sollten die Jugendlichen ein Projekt planen und durchziehen. Ei-

## «Ich finde eure Graffiti echt cool, super gemacht.»

Raphael Fahrni, Graffiti-Künstler

ne Fähigkeit, welche die Schule nur begrenzt vermitteln kann, die aber im Berufsalltag zwingend erwünscht ist.

«Die Klasse wollte etwas verschönern», sagt Lehrerin Sandra Käser. Das eine führte zum Anderen: Verschönern wollte man etwas in der Stadt Aarau und das mittels Street-Art. Käser, die eigentlich Deutsch und Allgemeinbildung unterrichtet, benötigte dafür Unterstützung. Man fand sie über verschiedene Kontakte



Die Wand wird kunstfertig besprayt: «Girls vs. Boys». Letztere mussten sich bei der Wahl des Spruchs dem weiblichen Geschlecht fügen.

in der Szene schliesslich beim Graffiti-Künstler Raphael Fahrni aus Sarmenstorf.

## Ideen «bitten», «Bubbles» sprayen

Fahrni erzählte der Klasse, wie Graffiti in den USA Ende der 60er-Jahre entstanden ist, wie er 2003 selbst zu Graffiti kam und über den schmalen Grat zwischen legalem und illegalem Schaffen bei dieser Subkultur, die manche auch als Vandalismus betrachten.

Wörter wie «bitten» (kopieren), «bubbles» (Rundungen oder Blasen an Buchstaben), «crossen» (übermalen) oder «Stencil» (Schablone), die

Fahrni neben vielen anderen erklärte, nahmen die Lernenden gleich in ihren Wortschatz auf.

Beim Kreieren des eigenen Künstlernamens «bitten» sie Ideen aus Magazinen und malten «bubbles». Aus Senta wurde somit «Haley», aus Nicole «Bee» und aus Anja «Enjoy», die Jungs wurden zu «Soldier 5000», «Feha 56» oder zu «Gecko» – die Zahl steht dabei für die Postleitzahl ihrer jeweiligen Wohnorte, also Aarau oder Lenzburg.

## Vor der pinken Wand

Graffiti-Künstler Fahrni gab den Jugendlichen Tipps, zeigte wie bei

den Buchstaben die Illusion einer Spiegelung entsteht, oder erinnerte daran, dass der Schriftzug unbedingt einen Hintergrund braucht. Die Künstlernamen blieben Entwürfe auf Papier, gesprayt wurden sie nicht. Lob gab es aber dafür von Fahrni trotzdem: «Ich finde eure Graffiti echt cool, super gemacht.»

Anspruchsvoll wurde es dann bei der Planung und Umsetzung des gemeinsamen Schriftzugs. Beim Rolling Rock in Aarau standen zwei Wände zur Verfügung. Die Mädchen und Jungs besprayten sie am Donnerstag. Gearbeitet wurde in zwei Gruppen. Der Schriftzug sollte cool

sein, kooperieren war gefragt. Der Umgang mit der Spraydose sei tatsächlich nicht so einfach gewesen, sagte Nadja und auch das Fertigen einer Schablone aus Karton erwies sich als schwierig, meint Marc. Die 17-jährigen stehen vor ihrer pinken Wand mit ihrem Schriftzug und sind sich einig: «Es war mega spannend und super, dass wir unsere eigene Idee umsetzen konnten.»

[ausserdem zum Thema](#)

Weitere Fotos sehen Sie auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch).



## Küttigen begrüsst die 6000. Einwohnerin

Die 6000. Einwohnerin von Küttigen ist am 3. April 2012 geboren worden und heisst Alina Amstutz. Den Tausendersprung beinahe geschafft hat die Neuzuzügerin Sabrina Wettstein als 5999. Gemeindegamann Dieter Hauser (rechts) und die Leiterin des Personmeldeamtes Michèle Helfer (links) hiessen die die Neu-Küttiger in der Gemeinde herzlich willkommen, überreichten den stolzen Eltern von Alina sowie Sabrina

Wettstein je ein Präsent und stiessen auf das freudige Ereignis an. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass im Jahr 1970 4181 Einwohner im Dorf gelebt haben und die Zahl von 5000 im Jahr 2000 überschritten wurde. Das moderate Wachstum bei weiterhin hoher Wohnqualität sei auch zentrale Zielsetzung der laufenden Revision der Allgemeinen Nutzungsplanung, sagt Gemeindegamann Dieter Hauser. (AZ)

## Deutsche verweigern Steuern

**Dulliken** Der Gemeinderat will einem deutschen Ehepaar die Aufenthaltsbewilligung entziehen, weil dieses über Jahre hinweg keine Steuern bezahlt hat. Innert kurzer Zeit mussten für 100 000 Franken Verlustscheine verbucht werden.

Zurzeit laufe eine Betreibung gegen das in Dulliken wohnhafte Paar in der Höhe von 53 000 Franken. Das geht aus dem Bericht des Gemeinderats hervor. Ein Betreibungsauszug

zeigte, dass offene Verlustscheine in der Höhe von zwei Millionen Franken vorliegen. In Dulliken rechnet man darum nicht mehr mit der Begleichung der Steuerschulden.

Bei den säumigen Steuerzahler handelt es sich gemäss «Blick» um einen Zahnarzt mit Praxis in Schönenwerd. Der Gemeinderat ersucht nun das Amt für Migration in Solothurn, dem Ehepaar die Aufenthaltsbewilligung zu entziehen. (CZE)



Fünf Passagiere mussten ins Spital gebracht werden.

TELE M1

## Leichtverletzte nach Vollbremsung

**Aarau** Am Freitagnachmittag ist ein Bus auf dem Aargauerplatz mit einem Velofahrer zusammengestossen. Der Fahrradlenker ist wohl auf, im Bus wurden allerdings fünf Personen leicht verletzt, weil der Chauffeur eine Vollbremsung eingeleitet hatte. Wie genau es zum Unfall kam, ist

noch unklar. Der Velofahrer sagte gegenüber Regionalsender Tele M1, er habe gesehen, dass der Bus geblinkt habe, als er aus dem Kreislauf gefahren sei. Deshalb habe er gedacht, der Bus biege in die Vordere Vorstadt ein, anstatt geradeaus in Richtung Schönenwerd zu fahren. (AZ)

## Nachrichten

### Suhr Ortsvertretung der Pro Senectute

Heidi Rössler und Elsbeth Villiger sind per 31. März als Ortsvertreterinnen der Pro Senectute zurückgetreten. Als neue Vertretungen amten ab Juli Margrit Ruffli, Neumattweg 10, und Mirjam Dubois, Panamaweg 8. (AZ)

### Küttigen Jeder zehnte Autofahrer gebüsst

Am 25. April wurde über Mittag an der Sonnmattstrasse eine Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt. Bei einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h wurden insgesamt 67 Fahrzeuge gemessen. Wegen überhöhter Geschwindigkeit mussten acht Fahrzeuglenker beziehungsweise 11 Prozent gebüsst werden. Die höchste Geschwindigkeit wurde mit 40 km/h registriert. (AZ)

### Niedergösgen Neuer Pick-up für Werkhof

Die Werkkommission hat die Submission für ein neues Pick-up-Fahrzeug durchgeführt. Das 18-jährige Fahrzeug soll durch ein gleichwertiges ersetzt und zusätzlich mit Schneepflug und Salzstreuer ausgestattet werden, damit die Schneeräumung noch effizienter erfolgen kann. Den Auftrag für 98 000 Franken erhielt die Firma Lerch GmbH in Dulliken. (AZ)